

Nachbetrachtung Bitkom Smart City Index 2024

Der Digitalverband Bitkom hat für den Smart City Index 2024 insgesamt 82 deutschen Großstädten in den Kategorien „Verwaltung“, „Energie und Umwelt“, „Mobilität“, „IT und Kommunikation“ sowie „Gesellschaft und Bildung“ untersucht. Den Indexwerten liegen Angaben der untersuchten Städte sowie amtliche Statistiken und öffentlich zugängliche Datenquellen zugrunde. Ein wichtiges Ziel des Smart City Index ist das Aufzeigen des Status Quo und der Veränderungen des Digitalisierungsgrades. Dabei handelt es sich um ein relatives Ranking, bei dem sich die Bewertung aus dem Vergleich zu den anderen untersuchten Städten ergibt. Das kann dazu führen, dass sich eine Stadt zwar faktisch verbessert, aber im Ranking dennoch schlechter abschneidet als im Vorjahr, weil andere Städte noch schneller vorangekommen sind und dadurch das Bewertungsniveau angehoben haben.

Die Stadt Bielefeld belegt beim Bitkom Smart City Index 2024 insgesamt Platz 37 und verliert im Vergleich zum Vorjahr in der Gesamtwertung 4 Plätze. Betrachtet man jedoch die Gesamtbewertung in Punkten, hat sich die Stadt Bielefeld im Vergleich zum letzten Jahr sogar auf 72,1/100 Punkten verbessert. Diese Verbesserung ist ebenfalls in den Punktbewertungen der einzelnen Kategorien sichtbar. In den Kategorien „Verwaltung“, „Mobilität“, „IT und Kommunikation“ sowie „Gesellschaft und Bildung“ hat sich die Stadt Bielefeld punktemäßig verbessert und somit den eigenen Digitalisierungsgrad gesteigert.

Hinsichtlich der Auswertung und Validierung der eingereichten Daten sowie der daraus resultierenden Indexbildung liegt allerdings eine gewisse Unschärfe und Intransparenz vor. Beispielsweise im Themenbereich Verwaltung bietet die Stadt Bielefeld im Bereich „OZG-Leistungen“ nahezu sämtliche der laut der seinerzeit übermittelten Übersicht abgefragten Leistungen über unser Serviceportal an. Einzig diejenigen, bei denen es sich entweder um Landes- (Errichtung und Betrieb von Überwachungsbedürftigen Anlagen und Verwendung von Arbeitsmitteln) bzw. Bundesleistungen (Wirtschafts-Identifikationsnummer) handelt oder die obsolet (Energiepauschale für Studierende, Fachschülerinnen und Fachschüler) sind, sind bewusst nicht im Serviceportal aufgeführt. Dennoch werden bei der Indexbildung lediglich 83,3/ 100 möglichen Punkten im Ergebnis angerechnet. Zudem bleibt unklar, warum die von der Stadt Bielefeld benannten Projekte (insbesondere Durchführung von geförderten Projekten zur Digitalisierung Gesundheitsamt sowie Ausländerbehörde) augenscheinlich nicht für die Bewertung akzeptiert wurden, da an dieser Stelle mit 0/100 möglichen Punkten bewertet worden ist. Ebenso ist die Bewertung des Bereichs „Digitalisierungskonzept Schule“ mit 79,5/ 100 möglichen Punkten nicht plausibel. Alle Datenabfragen zum Bildungsbereich wurden mit „Ja“ oder „100%“ beantwortet. Diese Antworten sind unverändert zur Abfrage von 2023, in der das Ergebnis bei 100/ 100 Punkten lag.

In folgenden Bereichen bestehen Potentiale für die Stadt Bielefeld:

- ePayment ist bereits vollständig umgesetzt. Lediglich die Zahlungsmöglichkeiten mittels Kreditkarte oder als Mobile Payment im Bürgeramt sind zwar technisch möglich, werden aber bislang nicht aktiv angeboten., da die Gebühren im Gegensatz zu ePayment nicht zentral übernommen werden.
- Die Online-Terminvergabe im Gewerbebereich ist noch nicht umgesetzt aber bereits in Planung.
- Der Glasfaserausbau birgt viel Potential für zukünftige Abfragen, jedoch liegt die Zuständigkeit für die technische Umsetzung nicht bei der Stadt Bielefeld.

Weiterhin ist zu beachten, dass eine direkte Vergleichbarkeit der Platzierungen zum Vorjahr nicht gegeben ist. Da es sich um ein relatives Ranking handelt (die besten Städte setzen den Maßstab), verändert sich der Maßstab – und damit die Bewertung – von Jahr zu Jahr. Es lassen sich zwar Trends in der Entwicklung der Städte erkennen, Detailergebnisse können allerdings nicht eins zu eins verglichen werden. Ebenfalls bleibt die qualitative und quantitative Bewertung fraglich.

Der Digitalverband Bitkom hat dem AK Digitalisierung des Deutschen Städtetags gegenüber die Methodik des Smart City Index dargestellt und nochmals verdeutlicht, dass der erzielte Index-Wert wichtiger als die Position im Ranking sei. Der AK hat zudem Anregungen zur Verbesserung des Index vorgeschlagen.